

Nota

Auswertung der dem Arbeitsamt mitgeteilten Stellenangebote 2009

Gesamtüberblick

2009 wurden beim Arbeitsamt **789** Stellenangebote zur Bearbeitung aufgegeben, wovon 586 (74%) bis Ende April 2010 besetzt werden konnten.

Darunter befanden sich 39 ABM-Stellen (5% des Totals, BVA, APE, BÜP und SINE), die ihrerseits zu 85% besetzt werden konnten.

Diese 789 bearbeiteten Angebote stellen allerdings nicht den gesamten Stellenmarkt des Arbeitsamtes dar:

- Insgesamt wurden 2009 **226** ABM-Beschäftigungsverhältnisse (219 BVA, 4 SINE, 3 BÜP) registriert, die 199 verschiedene Personen betrafen (es können mehrere Teilzeitverträge oder aufeinanderfolgende befristete Verträge mit der gleichen Person abgeschlossen werden). Allerdings wurde nur in 41 Fällen auch ein entsprechendes Stellenangebot aufgegeben, das von den Stellenvermittlern bearbeitet wurde, während es sich bei den übrigen Fällen um die Registrierung von BVA-Verträgen handelt, die abgeschlossen wurden, ohne dass das Arbeitsamt die Person vermittelt hat. Das Arbeitsamt wird in diesen Fällen eingeschaltet um zu prüfen, ob die vom Arbeitgeber vorgeschlagene Person den Bedingungen genügt.
- Außerdem können Arbeitgeber dem Arbeitsamt auch Angebote nur zwecks Veröffentlichung mitteilen (ohne dass die Stellenvermittler aktiv nach geeigneten Kandidaten suchen). Dieses Angebot wird zum einen von Interim-Firmen, aber auch öfters von Arbeitgebern aus dem In- und Ausland genutzt. 2008 wurden dem Arbeitsamt 209 und 2009 **300** solcher Stellen (Interim und Diffusion) mitgeteilt. Hier liegen dann in der Regel keine Informationen zur Besetzung dieser Stellen vor.

Die Zahl der neu mitgeteilten (zu bearbeitenden) offenen Stellen ist im Vergleich zu 2008 (870 neue Angeboten) nochmals deutlich gesunken: -81 Stellen oder -9%. Klammert man die ABM-Stellen insgesamt (BVA, APE, BÜP, Sine) aus, so ist die Zahl der Stellenangebote „des normalen Wirtschaftskreislaufs“ von 2008 nach 2009 um 10% zurückgegangen, nachdem bereits im Vorjahr ein Rückgang um 12% stattgefunden hat. Die Besetzungsquote dieser Stellen ist von 78% auf 74% gesunken. Für die nachfolgende Detailanalyse wurden jedoch jeweils alle Angebote (inkl. ABM) berücksichtigt.

Die Auswertung des WSR der in der DG-Presse erschienenen Stellenangebote ergab im Gegensatz dazu einen Anstieg der Anzahl Angebote von 2008 nach 2009: +7% für die Angebote insgesamt und sogar +16% für die Angebote von Betrieben aus der DG (insgesamt 931 Angebote).

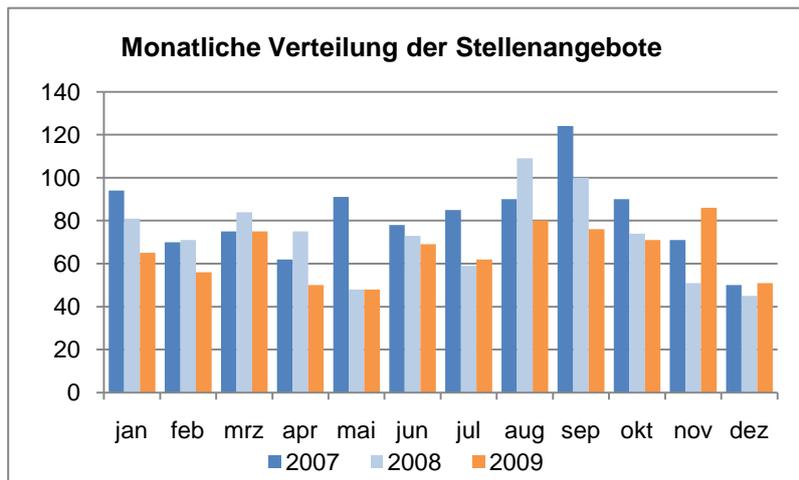
Beim VDAB hingegen ist die Zahl der Angebote von 2008 nach 2009 stark gesunken, und zwar um 19% (Stellen des normalen Wirtschaftskreislaufs und ohne Interim).

a) Merkmale der mitgeteilten Stellenangebote

Monatliche Verteilung

Die meisten Stellenangebote wurden diesmal im Monat November, gefolgt vom August, mitgeteilt. Der Rückgang zum Vorjahr verteilt sich auf fast alle Monate (mit Ausnahme von November und Dezember) und kann in diesem Jahr nicht mehr auf das Unterrichtswesen zurückgeführt werden (Zur Erinnerung: 2008 sind die sogenannten „Karenzbescheinigung“ weggefallen, die bis 2007 vom

Arbeitsamt ausgestellt wurden, um es den Schulen zu erlauben, auch Personen ohne alle erforderlichen Qualifikationen als Lehrer einzustellen.)



Vielmehr muss hier von negativen Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Neueinstellungen ausgegangen werden. Ab November 2009 scheint sich die Lage jedoch wieder zu bessern, was auch durch die steigende Anzahl der Angebote im Jahr 2010 bestätigt wird.

Herkunft der Arbeitgeber

Die meisten Angebote werden von Arbeitgebern aus dem Norden der DG aufgegeben (42% des Totals in 2009, 46% in 2008). 36% (38% im Vorjahr) der Angebote kommen von Arbeitgebern des Südens der DG und 12% aus dem Ausland bzw. 10% aus Innerbelgien (jeweils 8% im Vorjahr). Der Rückgang der Nachfrage im vergangenen Jahr betrifft ausschließlich die hiesigen Arbeitgeber, während die Zahl der Angebote von auswärtigen Betrieben noch gestiegen ist. Betrachtet man nur die Angebote aus der DG, so ist der Anteil der Angebote aus dem Süden der DG mit 46% (im Vorjahr 45%) weiterhin überproportional hoch, denn der Süden stellt nur 34% der Arbeitsplätze in der DG (ONSS 2008).

Der WSR kommt allerdings in seiner Untersuchung der in der Presse aufgegebenen Stellenangebote zu einem ähnlichen Ergebnis: in der Presse überwogen gar 2008 und 2009 die Angebote aus dem Süden, während 2007 der Norden leicht die Überhand hatte.

Im Unterschied zu den in der Presse aufgegebenen Stellenangeboten ist allerdings beim Arbeitsamt der Anteil der Angebote von Arbeitgebern aus dem Landesinneren und dem Ausland mit 10 bzw. 12% relativ niedrig. In der Presse kamen 2008 18% der Angebote aus dem Landesinneren und 35% aus dem Ausland (insbesondere Luxemburg und Deutschland), und nur 48% aus der DG.

Stellen ADG 2009 nach Betriebsort	besetzt	offen	Gesamt	Anteil	Besetzungsquote 09	Besetzungsquote 08
Ausland	54	43	97	12%	56%	60%
Belgien-Inland	43	32	75	10%	57%	61%
Eupen	254	78	332	42%	77%	80%
St.Vith	235	50	285	36%	82%	85%
<i>DG Gesamt</i>	489	128	617	78%	79%	82%
Gesamtergebnis	586	203	789	100%	74%	79%

Allerdings werden beim Arbeitsamt für den Süden der DG wesentlich mehr Stellen im Unterrichtswesen aufgegeben als für den Norden (64% der Stellen im Unterrichtswesen entfallen auf den Süden, 36% auf den Norden). Lässt man diesen Sektor außen vor, so verschiebt sich das Verhältnis auf eine etwas „plausiblere“ Verteilung der Angebote von 59% für den Norden und 41% für den Süden.

Außerdem könnte sich das Rekrutierungsverhalten der größeren Betriebe (meist im Norden der DG angesiedelt) etwas unterscheiden von demjenigen der kleineren und mittleren Betriebe (u.a. der Rückgriff auf Interim-Agenturen).

Die Analyse der Besetzungen zeigt, dass die Angebote aus der DG eine höhere Besetzungsquote als diejenigen aus dem Ausland oder aus Innerbelgien aufweisen, sowohl 2009 als auch 2008. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Besetzungsquote sowohl der Angebote aus der DG als auch der Angebote aus dem In- und Ausland gesunken, was angesichts der gestiegenen Arbeitsuchendenzahl verwunderlich ist. Insgesamt war die Besetzungsquote im Süden der DG trotz der geringeren Arbeitslosenquote höher als im Norden der DG.

Lässt man die Stellen des Unterrichtswesens außen vor, so war die Besetzungsquote in den beiden Kantonen im Vorjahr fast gleich hoch, während sie 2009 jedoch noch größerer Unterschiede aufweist (75% im Kanton Eupen vs. 82% im Kanton St.Vith).

Diplomanforderungen

Bei der Mehrzahl der Stellenangebote wird von Seiten des Arbeitgebers entweder keine spezifische Diplomanforderung gestellt oder aber die Stellenvermittler geben kein Diplomvoraussetzung in die Datenbank ein, da sie potentielle Bewerber nach vermittlungsrelevanten Berufen und nicht nach Diplomen ermitteln. Daher liegt 2008 für 58% der Stellen und 2009 sogar für 67% der Stellen keine Information zur gefragten Ausbildung vor. Das bedeutet jedoch nicht, dass für all diese Stellen unqualifiziertes Personal gesucht wird. In manchen Fällen möchte sich der Arbeitgeber nicht unbedingt auf ein bestimmtes Diplom festlegen, da er z.B. eine entsprechende Berufserfahrung als gleichwertig erachtet. Auch bei Stellen, für die mehr als eine Möglichkeit in Frage kommt (z.B. Bachelor oder Master), kann aus praktischen Gründen des Matchings kein Diplommiveau festgelegt werden.

Das bedeutet, dass unter die Rubrik „keine Angabe“ sowohl Stellenangebote für höher qualifiziertes Personal fallen (z.B. Lehrer, administrative Angestellte, Sekretär/in, Sozialarbeiter...), als auch Angebote in Berufen, die in der Regel kein Diplom voraussetzen (Arbeiter/in, Hilfsarbeiter/in, Raumpfleger/in, Kellner/in, LKW-Fahrer, ...). Laut Untersuchung des CSE¹ gilt dies auch in den anderen Arbeitsverwaltungen: 42% der Stellenangebote des VDAB und 49% beim Forem enthielten 2008 keine expliziten Diplomanforderungen.

Diplomanforderung	2008	2009	Besetzungsquote	2008	2009
Keine Angabe	58%	67%	Keine Angabe	75%	74%
Primarschule	4%	3%	Primarschule	80%	74%
Unterstufe	3%	2%	Unterstufe	78%	93%
Lehre	7%	7%	Lehre	80%	57%
Oberstufe	7%	4%	Oberstufe	91%	83%
Hochschule	19%	14%	Hochschule	85%	76%
Universität	2%	3%	Universität	72%	64%
	100%	100%	Gesamt	79%	74%

Bei den verbleibenden Stellenangeboten mit expliziter Diplomanforderung steht dann die Hochschulausbildung an erster Stelle der gefragten Diplome (2009 14% und 2008 19% der Angebote). Insgesamt setzen also 17 bzw. 22% der Angebote explizit eine hohe Qualifikation, 11 bzw. 14% eine mittlere Qualifikation und 5 bzw. 7% nur eine niedrige (formale) Qualifikation voraus. Auch bei den anderen Arbeitsverwaltungen herrscht die gleiche Rangfolge, doch sind die Anforderungen im Schnitt noch höher: rund 30% der Angebote setzten eine hohe Qualifikation, rund 20% eine mittlere Qualifikation und nur knapp 4% eine geringe Qualifikation voraus (Angaben 2008).

Insgesamt ist es jedoch – aufgrund der hohen Anzahl von Angeboten ohne explizite Diplomanforderung - schwierig, auf dieser Basis eine verbindliche Aussage zu den geforderten Qualifikationen zu machen. *In der WSR-Analyse der Angebote in der Presse – wo ebenfalls mehr als die Hälfte (58%) der Stellenangebote keine explizite Diplomanforderung enthält - standen 2008 die Angebote für mittlere Qualifikationen mit 17% an erster Stelle, gefolgt von den Angeboten für Hochqualifizierte mit 16% und 8% für niedrig Qualifizierte. 2009 sind sogar 80% der Angebote ohne Diplomanforderungen.*

Einen Hinweis zu den Anforderungen der Arbeitgeber liefert jedoch die Auswertung der erfolgten Stellenbesetzungen nach Diplommiveau (s.u.). Demnach wurden 2009 37% der beim Arbeitsamt erfassten Stellen mit Hochschul- oder Universitätsabsolventen, 30% mit Personen mit Abitur, 7% mit Personen mit abgeschlossener Lehre und 25% mit Niedrigqualifizierten besetzt. Neben den Anforderungen der Arbeitgeber spielt bei dieser Verteilung allerdings auch eine Rolle, ob genügend Kandidaten, die den jeweiligen Diplomanforderungen gerecht werden, auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Je nach Bewerberangebot ist der Arbeitgeber ggf. bereit, einen Kandidaten mit einer anderen Qualifikation einzustellen als er ursprünglich anvisiert hat.

Vertragsart

¹ Conseil supérieur de l'Emploi, *Rapport sur l'Emploi 2008*, S. 60f.

	2008	2009
Befristet	31%	27%
Unbefristet	51%	56%
keine Angaben	17%	17%
	100%	100%

56% der 2009 beim Arbeitsamt aufgegebenen Angebote betrafen unbefristete, 27% befristete Stellen. Bei den übrigen 17% lässt der Arbeitgeber diese Angabe offen. Hier sollte nochmals wiederholt werden, dass die vom Arbeitsamt veröffentlichten Interim-Angebote nicht mit in diese Analyse aufgenommen wurden. Der Anteil der unbefristeten Stellen erreicht damit den höchsten Wert der letzten vier Jahre.

Arbeitszeitregelung

	2008	2009
Teilzeit	32%	36%
Vollzeit	64%	61%
Sonstige	4%	3%
	100%	100%

36% der 2009 aufgegebenen Angebote betrafen Teilzeitverträge und 61% Vollzeitstellen.

Damit ist der Anteil der Vollzeitstellen leicht zurückgegangen im Vergleich zum Vorjahr. Die Besetzungsquote der Teilzeitstellen war mit 78% etwas höher als diejenige der Vollzeitstellen mit 72%.

Sektorielle Verteilung der Angebote

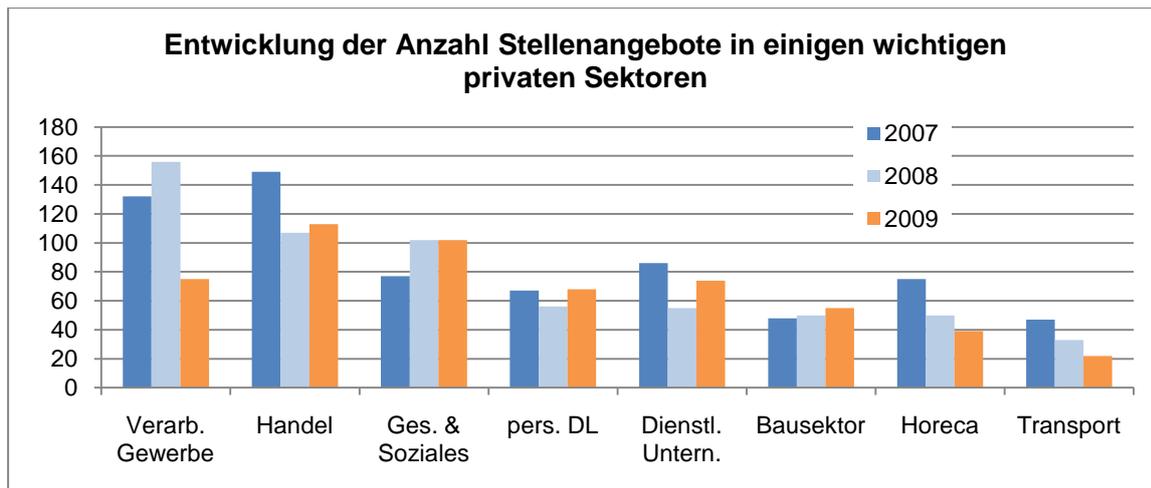
Insgesamt kamen 2009 nur rund 17% der Stellenangebote aus Betrieben des Sekundärsektors (Verarbeitendes Gewerbe und Bausektor, Vorjahr 24%) und 79% aus Betrieben des Tertiärsektors (Vorjahr 73%). Innerhalb des Tertiärsektors kamen die meisten Angebote aus dem Unterrichtswesen, dem Handel und dem Gesundheits- und Sozialwesen. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Stellenangebote des verarbeitenden Gewerbes richtiggehend eingebrochen (-52% oder -81 Angebote), während sich der Tertiärsektor – auch die kommerziellen Dienstleistungen – noch gehalten hat: +5 Angebote. Der Rückgang, bei dem die Wirtschaftskrise sicher eine gewichtige Rolle spielt, betraf mit Ausnahme der Holzverarbeitung alle anderen Sektoren des produzierenden Gewerbes, insbesondere die Metallverarbeitung. Im Tertiärsektor waren die Angebote aus dem Horeca- und Transportsektor rückläufig.

Anteile pro Sektor	2008	2009
Unterrichtswesen	17%	18%
Handel	12%	14%
Gesundh. & Soz.	12%	13%
Verarb. Gewerbe	18%	10%
Dienstl. Untern.	6%	9%
pers. DL	6%	9%
Öffentl. Verw.	8%	8%
Bausektor	6%	7%
Horeca	6%	5%
sonstige	4%	4%
Transport	4%	3%
Gesamt	100%	100%

Besetzungsquote	2008	2009
Unterrichtswesen	90%	82%
Handel	77%	81%
Gesundh. & Soz.	85%	76%
Verarb. Gewerbe	79%	81%
Dienstl. Untern.	69%	59%
pers. DL	70%	60%
Öffentl. Verw.	83%	64%
Bausektor	90%	65%
Horeca	70%	82%
sonstige	54%	80%
Transport	67%	77%
Gesamt	79%	74%

Die Besetzungsquote war 2009 im Unterrichtswesen, im Horecabereich, im Handel und im verarbeitenden Gewerbe mit 81-82% überdurchschnittlich hoch, und auch im Gesundheits- und Sozialsektor sowie im Transportsektor wurden recht hohe Werte erzielt (76 bzw. 77%). Schwieriger zu besetzen waren hingegen die Stellen in den Dienstleistungen für Unternehmen (59%) bzw. für Personen (60%), sowie auch in der öffentlichen Verwaltung (64%) und im Bausektor (65%)

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Besetzungsquote in viele Sektoren gesunken, insbesondere im Bausektor, in der Öffentlichen Verwaltung und bei den Dienstleistungen für Unternehmen. Eine Ausnahme bilden der Horeca- und Transportsektor, wo – bei rückläufigen Stellenangebotszahlen – die Besetzungsquote besser ausfiel als im Vorjahr. Auch im Handel und im verarbeitenden Gewerbe wurde ein etwas besseres Vermittlungsergebnis erzielt.



Entwicklung Nord – Süd

Betrachtet man die wichtigsten Privatsektoren, stellt man fest, dass wie im Vorjahr die Entwicklung im Norden der DG 2009 noch ungünstiger (-28%) als im Süden der DG war (-19%). Insbesondere die Angebote aus dem verarbeitenden Gewerbe sind 2009 im Norden noch drastischer eingebrochen (-69%) als im Süden (-37%). Auch im Dienstleistungssektor sind die Rückgänge im Norden etwas ausgeprägter als im Süden.

Sprachenkenntnisse

In 67% der Angebote werden gute bis sehr gute und in 12% elementare bis mittlere Deutschkenntnisse gefordert. Gute bis sehr gute Französischkenntnisse werden in 37% der Angebote gefragt und weitere 9% setzen elementare bis mittlere Französischkenntnisse voraus. In etwas mehr als der Hälfte der Angebote werden hingegen nicht explizit Französischkenntnisse und in 20% keine Deutschkenntnisse gefordert.

In 32% der Angebote werden gute bis sehr gute Deutsch- und Französischkenntnisse gefordert. Niederländisch- oder Englischkenntnisse werden hingegen nur selten gefragt (nur in etwa 4-5% der Angebote).

		Französisch			
		nein	elem.-mittel	gut - sehr gut	
Deutsch	nein	16%	0%	4%	20%
	elem.-mittel	5%	6%	2%	12%
	gut - sehr gut	33%	3%	32%	67%
		54%	9%	37%	100%

Auch in den Presseanzeigen werden laut WSR-Auswertung in 34% der Angebote Französischkenntnisse verlangt (deutlich weniger als im Vorjahr). Französisch- und Deutschkenntnisse werden in 31% der Angebote vorausgesetzt (hier liegt keine Unterteilung nach Niveau der verlangten Kenntnisse vor).

Die Nachfrage nach anderen Sprachkenntnissen ist in diesem Jahr kaum höher als beim Arbeitsamt (Niederländisch 5%, Englisch 6%, Luxemburgisch 4%), obwohl in der Presse ein deutlich höherer Anteil an Angeboten aus dem Ausland (Luxemburg, Deutschland) und aus Innerbelgien zu finden ist.

b) Merkmale der vermittelten Personen

Knapp ein Drittel der registrierten Stellenbesetzungen (31%, während es 200 nur 26% waren) erfolgte nicht mit einem eingetragenen Arbeitsuchenden, sondern mit anderen Personen (Nicht-Kunden des ADG: Beschäftigte, außerhalb der DG wohnhafte Arbeitsuchend, Wiedereinsteiger/innen, ...). In dem Fall wird vom Arbeitgeber lediglich das Geschlecht erfragt, nicht aber Angaben zu Alter, Wohnort, Nationalität und Qualifikation.

Die nachfolgenden Auswertungen zu den Vermittelten beziehen sich demnach nur auf 69% der

Vermittelten im Jahr 2009 und auf 74% in 2008 (mit Ausnahme des Geschlechts, das für alle Besetzungen bekannt ist).

Untersucht man, welche Stellen besonders häufig mit „Nicht-Kunden“ besetzt werden, so stellt sich heraus, dass der Anteil der unbekannt Personen an den Stellenbesetzungen auf Angebote aus dem Ausland und aus dem Landesinneren verständlicherweise besonders hoch ist (67 bzw. 50% im Schnitt der letzten vier Jahre). Im Raum St.Vith hingegen ist der Anteil relativ niedrig (15% im Schnitt) und in Eupen beträgt er rund 29%.

Geschlecht

Rund 55% der Stellenbesetzungen entfielen auf weibliche Personen, die übrigen 45% auf männliche. Damit ist der Anteil der Männer an den Vermittelten 2009 leicht gestiegen (Vorjahr 42%), was auch mit dem steigenden Anteil der Männer an den Arbeitslosen zu tun haben dürfte. Dennoch sind die Frauen im Vergleich zu ihrem Anteil an den Arbeitslosen (51% im Jahr 2009) noch leicht überrepräsentiert. Insbesondere im Kanton Eupen sind mit 60% deutlich mehr Frauen als Männer vermittelt worden.

Alter

Alter der Vermittelten	2008	2009	Arbeitslose 2009
unter 25	40%	36%	20%
25-30	22%	22%	12%
30-40	18%	22%	19%
40-50	17%	15%	24%
über 50	3%	4%	25%
	100%	100%	100%

Jüngere Personen sind eindeutig überrepräsentiert bei den Stellenbesetzungen: während rund 58% der Stellen mit Personen unter 30 Jahren besetzt wurden, stellt diese Altersgruppe nur 32% der Arbeitslosen. Die Besetzung von offenen Stellen mit über 40jährigen (19%) steht in keinem Verhältnis zu ihrem weitaus höheren Anteil an den Arbeitslosen (49%).

Qualifikation

Niedrigqualifizierte stellen einen wesentlich geringeren Anteil an den Vermittelten als an den Arbeitslosen insgesamt - insbesondere Personen, die lediglich einen Primarschulabschluss aufweisen. Umgekehrt werden wesentlich mehr Hochqualifizierte eingestellt, als ihr Anteil an den Arbeitslosen beträgt. Diese haben also wie erwartet deutliche Vermittlungsvorteile. (Personen mit unbekannter/sonstiger Qualifikation wurden hier ausgeklammert).

Qualifikation der Vermittelten	2008	2009	Arbeitslose 2009
Primarschule	6%	6%	25%
Mittlere Reife	19%	19%	12%
Lehre	6%	7%	24%
Abitur	32%	30%	25%
Hochschule/Uni.	37%	37%	14%
	100%	100%	100%

Betrachtet man darüber hinaus das Geschlecht der vermittelten Personen, stellt sich heraus, dass auf Stellen, die nur eine niedrige Qualifikation oder eine abgeschlossene Lehre verlangten (insofern explizit eine bestimmte Qualifikation verlangt wurden), wesentlich mehr Männer vermittelt wurden (70 bzw. 94%), während auf Stellen, die einen Hochschulabschluss verlangen, mehr Frauen vermittelt wurden (62%).

Wohnort und Mobilität

Auch 2009 wurden insgesamt mehr Personen aus dem Kanton St.Vith auf eine Stelle vermittelt als Personen, die im Raum Eupen wohnhaft waren: 37% aller Vermittelten wohnten im Süden der DG, während nur 25% im Norden der DG wohnhaft waren². Weitere 8% wohnten in der Wallonie, 1% im Ausland, während in allen anderen Fällen der Wohnort unbekannt ist.

Es wurden geringfügig mehr Personen aus dem Süden in den Norden vermittelt als umgekehrt. Es werden mehr Personen aus dem Eupener Raum ins Landesinnere vermittelt als Personen aus dem St.Vithener Raum. Umgekehrt werden mehr Personen aus dem Süden ins Ausland vermittelt als im Norden. Dabei handelt es sich aber nur um geringe Fallzahlen. Weitaus die meisten finden eine Stelle innerhalb des Gebietes ihres Wohnortes.

² Auch hier spielt das Unterrichtswesen eine gewisse Rolle. Ohne diesen Sektor ist die Verteilung etwas ausgewogener zwischen Norden und Süden (34% der Vermittelten aus dem Süden, 26% aus dem Norden).



Nationalität

88% der bekannten Vermittlungen entfielen 2009 auf Belgier. Ca. 6% entfielen auf deutsche Staatsbürger, 2% auf andere EU-Bürger und 3% auf Nicht-EU-Bürger. Damit sind die Belgier deutlich überrepräsentiert gemessen an ihrem Anteil an den Arbeitslosen (71%), während alle anderen Nationalitäten – insbesondere die Deutschen - unterrepräsentiert sind.

Gesundheitliche Einschränkungen

Nur 1% der auf die aufgegebenen Stellen vermittelten Personen wiesen eine (durch den Mediziner des Arbeitsamtes überprüfte und bestätigte) gesundheitliche Einschränkung von mehr als 16% auf. Da nicht für alle Arbeitsuchende eine ärztliche Untersuchung veranlasst wird, kann der tatsächliche Anteil der Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen jedoch höher sein.

c) Dauer der Stellenbesetzung

Die durchschnittliche Dauer, die bis zur Besetzung einer Stelle verstreicht, belief sich 2009 im Schnitt auf 39 Tage (2008 auf 43 Tage). Hierbei werden die Stellen, die nicht besetzt werden konnten, nicht berücksichtigt. Dabei konnten Stellen aus der DG deutlich schneller besetzt werden (ca. 35 Tage in 2009 und 2008) als diejenigen aus dem Ausland (ca. 70 Tage 2009 und ca. 118 Tage 2008) und dem Landesinneren (ca. 45 Tage 2009 und ca. 72 Tage 2008).

Die durchschnittliche Besetzungsdauer in der DG ist quasi identisch mit derjenigen des VDAB in Flandern (34 Tage im Jahr 2009).

Der Anteil der schnell besetzten Stellen, für den wir als Indikator den Prozentsatz der Stellen, die innerhalb von 2 Monaten besetzt werden konnten, heranziehen, ist 2009 mit 74% leicht höher als im Vorjahr (72%).

Besetzungsdauer pro Sektor (Tage) 2009						negativ	Gesamt (bez. auf die besetzten Stellen)		Anteil < 2 Mon.	nicht besetzte Stellen / alle Angebote
	1-5	6-30	31-60	61-120	>120					
Verarb. Gewerbe	16%	38%	15%	15%	7%	10%	100%	69%	19%	
Bausektor	8%	42%	28%	11%	3%	8%	100%	78%	35%	
Sekundärsektor	13%	39%	19%	14%	5%	9%	100%	71%	26%	
Handel	4%	59%	18%	13%	5%	0%	100%	82%	19%	
Horeca	6%	38%	19%	22%	9%	6%	100%	63%	18%	
Transport & Komm.	24%	24%	35%	6%	0%	12%	100%	82%	23%	
DL Unternehmen	7%	43%	14%	20%	7%	9%	100%	64%	41%	
Verwaltung	16%	26%	33%	21%	2%	2%	100%	74%	36%	
Unterrichtswesen	31%	45%	7%	13%	1%	4%	100%	82%	18%	
Gesundheit & Soziales	9%	37%	27%	13%	3%	12%	100%	73%	24%	
Pers. DL	0%	27%	29%	39%	5%	0%	100%	56%	40%	
Tertiärsektor	13%	41%	20%	17%	4%	5%	100%	74%	26%	
Gesamt	13%	41%	20%	17%	4%	6%	100%	74%	26%	

Der Anteil der Stellen im Verarbeitenden Gewerbe, die innerhalb von 2 Monate besetzt werden konnten (insofern sie besetzt wurden) ist 2009 von 73 auf 69% gesunken, und das obwohl die Anzahl der zu besetzenden Stellen stark gesunken ist.

Im Unterrichtswesen werden besonders viele Stellen umgehend besetzt, wobei es hier im Wesentlichen um die Besetzung von Primarschullehrerstellen nach den Sommerferien geht. Doch auch im Transportsektor konnten (wie bereits im Vorjahr) kurze Laufzeiten der Stellenangebote verzeichnet werden.

Überdurchschnittlich lange Laufzeiten hatten 2009 Stellen aus dem Bereich Dienstleistungen für Personen (sehr unterschiedliche Berufe, darunter Ausbilder, Verwaltungsangestellte, Frisöre uvm.), aus dem Horeca-Sektor (insbesondere für Köche und Hilfsköche, aber auch Service-Kräfte) und aus den Dienstleistungen für Unternehmen (hier waren insbesondere Angebote für Ingenieure, Buchhalter,

Sekretariats- und Verwaltungskräfte, Techniker/Informatiker und diverse technisch-kommerzielle Mitarbeiter betroffen).

d) Profil der vorgeschlagenen Personen

Betrachtet man das Profil der Personen, die als geeignet für eine Stellenangebot ermittelt und den Arbeitgebern vorgeschlagen wurden (entweder über einen IBU-Antrag, einen Stellenvorschlag oder eine direkte Vermittlung), ergibt sich folgendes Bild::

62% der Personen, für die Maßnahmen angelegt wurden, waren Frauen. Damit sind die Frauen überrepräsentiert im Vergleich zu ihrem Anteil an den Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2009 (51%). Lediglich bei den IBU-Anträgen ist der Proporz umgekehrt (66% Männer).

Geschlecht	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt	Profil AS 2009
Herr	66%	46%	34%	38%	49%
Frau	34%	54%	66%	62%	51%
Gesamtergebnis	100%	100%	100%	100%	100%

43% der von Maßnahmen betroffenen Personen waren im Raum Eupen wohnhaft, 37% im Raum St.Vith, 6% im Inland und 1% im Ausland. 14% waren Nicht-Kunden des Arbeitsamtes und daher ist ihr Wohnort unbekannt (bzw. nicht statistisch erfasst). Auffällig ist der weiterhin hohe Anteil der IBU-Anträge für Personen im Inland.

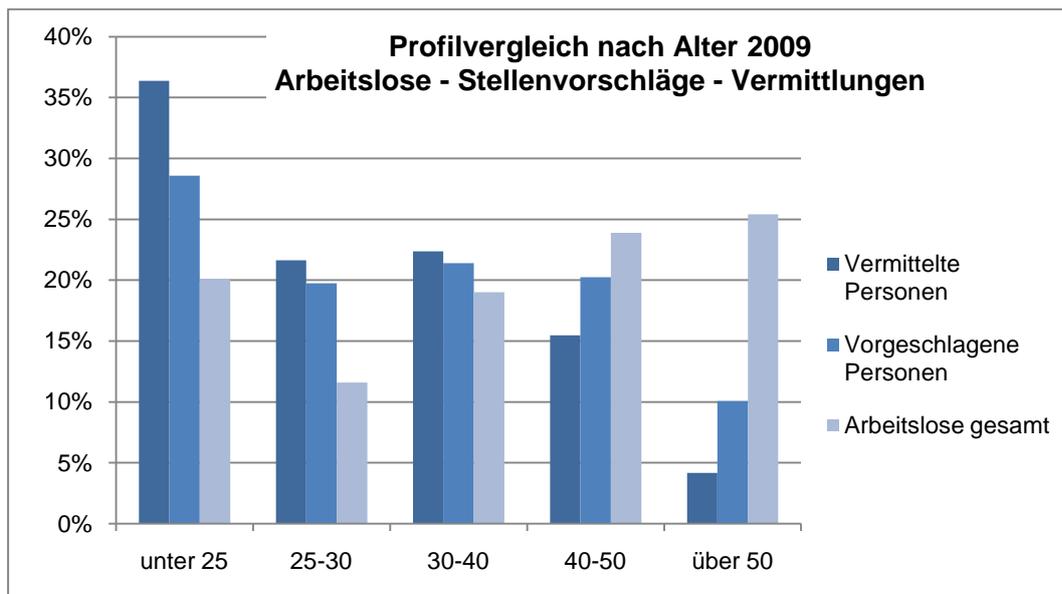
Betrachtet man allein die Maßnahmen mit den in der DG wohnhaften Personen, so stellt sich heraus, dass - verglichen mit der Verteilung der Arbeitslosen nach Kanton (Eupen 76%, St.Vith 24%) – deutlich weniger Maßnahmen mit Personen aus dem Kanton Eupen angelegt wurden (54% der Maßnahmen). Wie bereits oben festgestellt, wurde – in absoluter Zahl - für mehr Personen aus dem Kanton St.Vith eine Beschäftigungsmaßnahme angelegt als für Personen aus dem Kanton Eupen (Unterrichtswesen inbegriffen). Auf der anderen Seite spiegelt die Verteilung der Maßnahmen exakt die Verteilung der Stellenangebote nach Kanton wieder.

Wohnort Person	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt
EU	26%	24%	49%	43%
SV	47%	34%	40%	37%
Inland	26%	7%	5%	6%
Ausland	0%	1%	1%	1%
unbekannt	0%	34%	5%	14%
	100%	100%	100%	100%

Nach Alter der Personen betrachtet, stellt man fest, dass auch bei den Maßnahmen jüngeres Publikum im Vorteil ist, selbst wenn der Proporz deutlich ausgeglichener ist als bei den Einstellungen (s. erster Teil): 49% der Stellenvorschläge richteten sich an Personen unter 30 Jahren³, während diese Altersgruppe 32% der Arbeitslosen ausmacht – aber 58% bei den Einstellungen. Immerhin noch 30% der Stellenvorschläge betrafen Personen über 40, während der Anteil dieser Altersgruppe bei der Einstellung nur noch bei 19% liegt – aber 49% bei den Arbeitslosen insgesamt.

Alter der Person	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt	ohne die Unbekannten	Profil Arbeitslose Ø 2009
unter 25	49%	24%	27%	26%	30%	20%
25-30	24%	15%	19%	17%	20%	12%
30-40	12%	13%	20%	18%	21%	19%
40-50	14%	11%	19%	17%	20%	24%
über 50	2%	3%	10%	8%	9%	25%
unbekannt	0%	34%	5%	14%	-	-
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

³ Die « unbekannt » wurden bei diesen Vergleichen ausgenommen.



85% der Personen mit einer Beschäftigungsmaßnahme waren Belgier, während diese im Durchschnitt 72% der Arbeitslosen darstellten. Sowohl Personen deutscher Nationalität wie Nicht-EU-Bürger (meist Osteuropäer) waren unterrepräsentiert im Verhältnis zu ihrem Anteil an den Arbeitslosen.

Nationalität	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt	ohne die Unbe-kannten	Profil Arbeitslose Ø 2009
EU15	98%	64%	92%	84%	97%	92%
<i>Davon Belgier</i>	91%	59%	81%	73%	85%	72%
<i>Deutsche</i>	2%	4%	9%	8%	9%	16%
EU-Neu	0%	0,0%	0,3%	0,2%	0,3%	0,4%
Nicht-EU	2%	2%	2%	2%	2%	8%
unbekannt	0%	34%	5%	14%		
Gesamt	100%	100%	100%	100%	100%	100%

Auch bei den Maßnahmen haben Hochqualifizierte einen deutlichen Vorteil, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt wie schließlich bei den Einstellungen (s. erster Teil): 31% der Stellenvorschläge betrafen Hochqualifizierte³, während sie 14% der Arbeitslosen darstellen. Bei den Einstellungen waren sie schließlich mit 37% vertreten. Nur 9% der Stellenvorschläge richteten sich an Personen mit höchstens Primarschulabschluss, während diese 25% der Arbeitslosen stellen und nur 6% schließlich eingestellt werden.

Ausbildungsniveau	Antrag IBU	Beschäftigung insgesamt	Stellen-vorschlag	Gesamt	ohne die Unbe-kannten	Profil Arbeitslose Ø 2009
Primarschule	6%	4%	8%	7%	8%	22%
Lehre	20%	11%	18%	16%	19%	21%
Unterstufe	7%	5%	7%	7%	8%	11%
Oberstufe	43%	21%	28%	27%	31%	22%
Hochschule/Univ.	21%	21%	27%	24%	28%	12%
Sonstige (Ausl.)	2%	4%	6%	5%	6%	12%
unbekannt	0%	34%	5%	14%		
	100%	100%	100%	100%	100%	100%

